

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M. 10 s., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M. 30 s.; auswärts 1 M. 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 39.

Samstag, 30. März 1901

37. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 24. März. In letzter Nacht wurden in den Privatwohnungen zweier Wirte mittels Einsteigens gegen 1000 Mk. Bargeld und Wertgegenstände entwendet. Der Täter wurde von der Kriminalpolizei heute vormittag in einer hiesigen Wirtschaft in der Person des am 20. des M. aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entlassenen Schneiders August Reiser von Magstadt ermittelt und festgenommen. Die gestohlenen Wertgegenstände sind bis auf einen kleinen Teil beigebracht, mit dem sich der Dieb neugekleidet und sonst ausgestattet hat.

Stuttgart, 27. März. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde von dem Abgeordneten Hieber an den Kultminister eine Anfrage gerichtet über den Stand der Bestrebungen um eine einheitliche deutsche Rechtschreibung. Der Minister konnte hierauf unter dem Beifall des Hauses erwidern, daß noch in diesem Sommer eine von den verschiedenen deutschen Bundesstaaten zu beschickende Konferenz zusammentreten werde. Auch die Einbeziehung von Oesterreich u. der Schweiz wurde in Anregung gebracht.

Neuenbürg, 29. März. Bei der heutigen Urteilsverkündung in der Privatklagesache des Landtagskandid. Wasner gegen Flaschnermstr. Gütthler in Wildbad wurde der letztere, wie vorauszusehen, freigesprochen.

Lüdingen, 26. März. (Schwurgericht.) Der 19jährige Fabrikarbeiter Jexle von Degeröschlact, O. A. Lüdingen, stand heute unter der Anklage eines Verbrechens des veruchten Totschlags. Der Angeklagte, ein dem Trunke ergebener Mensch, ohne Zucht und Ordnung, bewohnte mit seiner Mutter und dem Polizeidiener Walter — einem Verwandten und zugleich Vormund — gemeinschaftlich ein Haus. Am 2. Februar kam es nun zwischen dem betrunkenen Jexle und seinem Vormund Walter zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ersterer dem W. 3 Stiche in den Unterleib versetzte, so daß er längere Zeit in Lebensgefahr schwebte. Nach seiner Verhaftung leistete er dem Ortsvorsteher thätlichen Widerstand und demolierte den Ortsarrest. J. leugnete die Tötungsabsicht und schützte Betrunkenheit und Affekt vor. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 7 Monate Gefängnis.

— In der Strafsache gegen den verheirateten Eierhändler Boral in Nürnberg und den verheirateten Eierhändler

Pohoryles in Reutlingen wegen Meineids wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

— Der verheiratete Bauer Friedrich Bölle stand wegen Totschlags vor den Geschworenen. Er war beschuldigt, er habe am 3. Februar im Lamm zu Deschelbronn den 24jährigen ledigen Bauern Bühler von da so gestochen, daß B. in der Nacht vom 4. auf 5. Februar starb. Der That ging ein nichtsagender Wortstreit um die Gunst eines Mädchens voraus. Die Geschworenen verneinten den Totschlag und nahmen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode an. Urteil: 4 Jahre und 6 Monate Gefängnis.

Calw, 26. März. Die vor 2 Jahren neuerbaute Kunststühle von Adolf Luz wurden bei dem gestrigen Verkauf von Privatier Bölder und Handelschuldirektor Spöhrer um 79 000 Mark angekauft. Der amtliche Schätzungswert betrug 150 000 Mark; der Verkaufspreis ist ein Zeichen von dem schwer darniederliegenden Mül- lereigewerbe. Zu der Versteigerung war nicht ein einziger auswärtiger Käufer erschienen.

Kottweil, 25. März. Einen interessanten Vortrag hielt Prof. Schermann im Gewerbeverein über das deutsche Handwerk und Gewerbe einst und jetzt. Die Entwicklung des Handwerks von seiner Entstehung an, sowie seinen Niedergang nach Auflösung der Zünfte mußte Redner anregend zu schildern. Er hält das System der Gewerbefreiheit für den 1. Nagel zum Sarge des Kleingewerbes, wie er es auch den Dampfmaschinen und Eisenbahnen abstreitet, zum Wohl des Handwerks viel beigetragen zu haben. Als bestes Mittel, das Handwerk zu heben und den Großbetrieben mit Erfolg entgegenzuarbeiten, betonte der Redner den Zusammenschluß der Handwerker. Pflicht des Staates ist es, dafür zu sorgen, daß ein guter Mittelstand erhalten bleibt, der Wucher, der unlautere Wettbewerb bekämpft werden und Lehrlinge wie Gesellen Gelegenheit finden, sich technisch und kaufmännisch tüchtig auszubilden. Die Gebildeten sollten sich nicht von dem Handwerker vornehm und kühl abschließen. Das Handwerk ist weder eitbehrlich noch unrettbar verloren. Es hat immer noch einen goldenen Boden, wenn Tüchtiges geleistet wird. Das Handwerk bildet einen wichtigen Faktor in der sozialen Frage und verdient volle Berücksichtigung und Unterstützung seitens der

Gesellschaft und des Staates. Es ist die eine Pflicht der Selbsterhaltung des letzteren. Die Geschichte lehrt, daß schon manches Volk an dem Mangel eines gesunden Mittelstandes zu Grunde gegangen ist.

Aus dem Unterland, 25. März. Ein gutes Geschäft hatte dieser Tage eine Hausfrau auf dem Wochenmarke in G. gemacht. In der „Brsg. Ztg.“ wird darüber erzählt: Die Polizei revidierte die Butter auf ihr Gewicht. Nur bei einer einzigen Frau stimmte das Gewicht nicht. Die Butterstückchen wogen statt 125 Gramm nur 120 Gramm. Eine andere Butterfrau wollte dem Gewicht ihrer Butter etwas nachhelfen und drückte schnell in den Boden des Butterstückchens ein Zweimarkstück. Dies hatte eine „intelligente“ Hausfrau bemerkt, kaufte dieses Butterstückchen von der Waage herunter zum gewöhnlichen Butterpreis und machte ein gutes Geschäft. Die Verkäuferin aber machte gute Miene zum bösen Spiel. Die Nachbarn jedoch, welche dem Vorfall ihre Aufmerksamkeit geschenkt hatten, ließen es an spottenden Worten nicht fehlen.

— Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, ist es endlich gelungen, den Unmenschen zu ermitteln, welcher schon seit einigen Wochen in Ludwigshafen, sowie in den Vororten dieser Stadt Mädchen überfallen und durch Messerstiche in den Unterleib verletzt hatte. Er wurde ermittelt in der Person des 28 Jahre alten, in Ludwigshafen in Stellung befindlichen Metzgergesellen Wilhelm Damian aus Billigheim bei Landau. Der Verhaftete ist auch verdächtig, die zwei Lustmorde verübt zu haben, welche vor einigen Jahren in der Maudacher Gemarkung resp. in Ludwigshafen in der Nähe der damals bestehenden Sängersethalle ausgeführt worden sind.

Mugsburg 26. März. Der Bezirksarzt unserer Stadt, so schreibt die Augsb. Abdtg., hat in einem Schreiben an den Magistrat den Antrag übermittelt, es möchten die Herren Lehrer ihre Schüler auf die Gefahr aufmerksam machen, welchen das sogenannte „Kreisspiel“ für die Gesundheit mit sich bringt. Mit jedem Schläge, heißt es darin, der mit der Peitsche auf den Kreisel erfolgt, wird gleichzeitig der Straßenstaub aufgewirbelt, gelangt hiedurch in die Luft und findet mit letzterer seinen Weg in die Atmungsorgane der spielenden Kinder und der Passanten. Nun ist ja genugsam bekannt,

daß dieser Staub auch aus organischen Zerfalls- und Verwesungsprodukten besteht, zu denen sich häufig der eingetrocknete Auswurf Brustkranker gesellt, in welchem gar oft Aussteckungskeime ihr Dasein fristen, die — eingeatmet — im Stande sind, Krankheiten zu erzeugen. Kein Wunder, daß so oft Kinder von Halsentzündungen und anderen Krankheiten befallen werden, über deren Entstehungsursache die Eltern völlig im Unklaren sind.

Köln, 26. März. In einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung sprach in dem Nachbarorte Kall der Burenoftizier Janson über die Aussicht eines Friedensschlusses. Er erklärte auf Grund neuerer vorzüglicher Informationen, daß die Buren fest entschlossen seien, sich auf keinerlei Friedensverhandlungen mehr einzulassen, wenn nicht von vornherein seitens Englands die völlige Unabhängigkeit Transvaals zugestanden würde. Der nördliche Teil Transvaals sei heute noch vollständig im Besitz der Buren. Alle Kapstädter Telegramme seien gefälscht, da nur die Ausbreitung der Pest die wahre Ursache des Zurückziehens der Truppen gewesen sei. Die Lage der Buren sei heute besser denn je.

Brüssel, 26. März. Die Umgebung Krügers erwartet binnen Kurzem neue Friedensvorschläge Englands, doch werden die Burenführer keine weiteren Verhandlungen anknüpfen, so lange Milner als Oberkommissar jungiert. Krüger erhielt gestern einen Brief seiner Frau, welcher sehr zuversichtlich lautet. Frau Krüger ermahnt ihren Mann, den Mut nicht zu verlieren, da die Burensache noch lauge nicht verzweifelt stehe.

Amsterdam, 27. März. Dem „Rap- pel“ wird von hier gemeldet, daß Präsi- dent Krüger auf Einladung der buren- freundlichen Vereine Nordamerikas im nächsten Monat nach New-York reisen werde. Krüger werde in den Vereinigten Staaten in zahlreichen Versammlungen Vorträge halten. Die Buren-Vereine hoffen, daß 50 Millionen Dollars aufge- bracht werden können, welche zur Organi- sation eines großen Freiwilligen-Korps dienen sollen.

London, 27. März. Ein Korre- spondent der „Times“ meldet aus Shang- hai vom 26.: Wie ich aus bester Quelle erfahre, wies der Hof Lihungtschang und den Prinzen Tsching an, den fremden Gesandten mitzuteilen, daß China sich weigere, das Mandschureiabkommen zu unterzeichnen. Auch alle Vizekönige wur- den hiervon verständigt.

London, 27. März. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die amtliche Liste für die Pest verzeichnet 26 neue Fälle, von denen 21 tödlich verliefen, ferner 3 verdächtige Pestfälle, sowie 394 Personen, die unter ärztlicher Beobachtung stehen.

London, 27. März. Aus Kapstadt wird gemeldet: Eine Abteilung von 130 Mann englischer Kolonialtruppen fiel in einen Hinterhalt in der Nähe von Rich- mond und hatte das Feuer von über 100 Buren auszuhalten. Die Abteilung flüchtete in eine Schlucht und ergab sich erst nach Verlust von 13 Toten und Schwerverwundeten.

New-York, 28. März. Nach Mel- dungen aus Manila haben die Ameri-

kauer den Insurgentenführer auf den Philippinen, Aguinaldo, mit seinem ge- samten Stabe bei Casiguran gefangen ge- nommen.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten
Erzählung von Frank Barrett.
(Fortf.) (Nachdr. verboten.)

Nachdem ich mich um wenige Schritt von der Thür entfernt hatte, blieb ich zweifelnd stehen — wie wenn ich dem Eindringling geradewegs in die Arme lief, oder, was noch schlimmer war, ihn mir in den Rücken brachte? Ich schalt mich thöricht, daß ich die Thür, die mir doch immer einen gewissen Rückhalt ge- währt, verlassen — es war ein Sprung ins Dunkle gewesen und erst jetzt emp'and ich die verzweifelte Unsicherheit meiner Lage in ihrem vollen Umfang.

Meine Schläfe hämmerte zum Zer- springen, so daß ich kaum das regelmä- ßige Tiktak der Uhr zu vernehmen ver- mochte — wie sollte ich wahrnehmen, ob der Räuber sich mir näherte?

Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte er es bereits gethan; er mußte, bevor er das Licht gelöscht, völlig entschlossen in Betreff seiner ferneren Maßnahmen ge- wesen sein. O die Dual, im Dunkeln zu stehen — nicht zu wissen, wohin ich mich wenden durfte — immer in Gefahr die Dolch Klinge im nächsten Augenblicke zwischen den Rippen zu fühlen! . . . Es konnte mich nur wenig beruhigen, daß der Eindringling ebenfalls im Dunkeln handeln mußte — er hatte das Hest in der Hand, während ich unthätig verharren mußte.

Mich gewaltsam fassend, lauschte ich auf das Ticken der Uhr, um danach zu berechnen, wo ich mich befand. Bald ward ich inne, daß das Bett wenige Schritte hinter mir stand und daß ich das Gesicht dem Erkerfenster zuwandte. Ich strengte meine Augen an, um einen, wenn auch noch so schwachen Lichtstrahl der mich orientiren konnte, zu entdecken, und wirklich schien es mir, als ob meine Sehkraft sich allmählig an die Finster- nis gewöhnt hätte und ich einen etwas heller schimmernden Streifen in der Richtung des Erkerfensters wahrnehme — vielleicht waren die Vorhänge nicht ganz fest verschlossen.

Ich blickte scharfer hin und fand jetzt wirklich, daß dem so war. Der an sich geringfügige Umstand schien mir dennoch tröstlich und erfüllte mich mit einem un- bestimmten Gefühl von Sicherheit. Wenn der Feind sich mir vom Erker her zu nähern strebte, mußte ich es bemerken, und wie um mir die Probe auf mein Rechen-Exempel zu liefern — schwand in diesem Augenblicke der matte Schimmer. Der Eindringling befand sich somit zwi- schen mir und dem Erker! — Sollte ich vorspringen, mich auf ihn werfen und ihn angreifen, ehe er Zeit fand, mir das Gleiche zu thun? Schon war ich fest ent- schlossen, den Versuch zu wagen und den- noch — die Klugheit gebot mir, ein- weilen noch passiv zu verharren.

Der Mörder konnte ebensovohl dicht neben mir stehen, wie in nächster Nähe des Erkers sich befinden — das Erlöschen

des matten Dämmerseins gab keine Ge- wißheit über die Stellung, die der Schurke einnahm, sondern deutete nur im Allge- meinen die Richtung an.

Wenn ich, ihn dicht neben mir ver- muthend, einen zu kurzen Sprung machte, war es um mich geschehen; bevor ich Kraft zu einem neuen Ausprung gesam- melt, befand ich mich in der Gewalt des Desparado und seine Klinge saß in meiner Brust. Zudem hatte der wenn immer so geringe Lichtschein meinen Gegner jedenfalls über meine Stellung orientirt und so ward, was mir zuerst von Vor- theil für mich dünkte, zu einer neuen Gefahr! —

So beschloß ich denn, wenn möglich, meinen früheren Standpunkt an der Wand neben der Thür wieder zu gewin- nen, und immer auf das Ticken der Uhr achtend, lenkte ich meine Schritte, die lautlos wie die einer Katze waren, in der mir günstig erscheinenden Richtung.

Plötzlich stand ich wie an den Boden gewurzelt — der matte Lichtschimmer war wieder sichtbar! Mein Gegner hatte mit- hin seine Stellung verändert, aber wer vermochte zu sagen, ob er sich zur Rechten oder zur Linken gewendet? Völlig rath- los tastete ich mit meinem Fuß rückwärts und stieß dabei auf ein Hindernis; im ersten Augenblicke glaubte ich schon, der Räuber stehe hinter mir, aber dann sagte ich mir, daß er alsdann nicht so regungs- los verharren würde, wie das Hindernis, auf welches mein Fuß gestoßen und so streckte ich die Hand aus, um womöglich zu entdecken, was sich mir in den Weg stellte.

Gottlob — die Thatsache war weniger gefährlich als die Befürchtung; der Ge- genstand, welchen meine Hand erfaßte, war eine der geschnitzten Säulen der Bettstatt! Mich aufrichtend lehnte ich mich an den hölzernen Pfeiler und dann ath- mete ich erleichtert auf — der Todesstoß traf mich nun wenigstens nicht von hinten!

Ich bin kein Feigling und doch durch- schauerte mich noch jetzt Todesangst, wenn ich an die qualvollen Minuten, welche jetzt folgten, zurückdenke. Die undurch- dringliche Finsternis, das eintönige Tiktak der Uhr und die Grabesstille waren geradezu entsetzlich. —

Sollte ich geduldig dastehen und den Todesstreich erwarten? Auf die Dauer war diese Situation unerträglich und ich mußte, daß ich, wenn es nur noch eine kurze Weile so weiter ging, aus vollem Halse nach Joe Brace schreien würde; daß ich dadurch die Katastrophe beschleunigte, war mir durchaus nicht zweifel- haft. (Fortf. folgt.)

Standesbuch-Chronik

vom 22. bis 29. März 1901.

Eheschließungen:

23. März. Habich, Franz Joseph Johannes, Küchenschef von Durbach und Marie Weimert von hier.

Geburten:

18. März. König, Wilhelm, Säger 1 Tochter.

19. März. Keller, Wilhelm Christian Holzhauer in Sprollenhaus 1 Sohn

20. März. Seufried, Wilhelm Friedr., Fuhrmann in Sprollenhaus 1 Tochter.

26. März. Haag, Georg Friedr., Tagl. von hier 1 Tochter.

26. März. Bausert, Johann Wilhelm, Holzhauer hier 1 Sohn.

Gestorbene:

26. März. Gauß, Robert Friedrich, Schuhmacher 32 Jahre alt von Nonnenmisch.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Infolge Rücktritts des seitherigen Zugführers des VI. Zugs ist eine Neuwahl vorzunehmen. Dieselbe findet am

Ostermontag den 8. April

Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause statt und tritt der VI. Zug hiezu in Uniform vor dem Rathhause an.

Den 28. März 1901.

Das Commando.

Meine

Oster-Ausstellung



habe eröffnet und lade die geehrte Einwohnerschaft zu deren Besuch höflichst ein.

Hochachtend

G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant.

M. Decker

im Hause der Vereinsbank macht auf sein Lager in fertigen Herren-, Knaben- und Burschen-Anzügen, insbesondere auch Konfirmandenanzüge, aufmerksam. Weiter empfehle ich fertige Herrn- und Burschenjoppen, Hosen und Westen, auch ist stets eine große Auswahl fertiger Arbeitshosen vorhanden, wobei nur solide Näharbeit angewendet wurde.

In schwarz Hammgarn, Cheviot und sonstigen modernen Herrenkleiderstoffen halte ich stets Lager, wie ich auch für die Frühjahrs- und Sommersaison eine sehr reichhaltige, hochelegante Musterkollektion jederzeit zur gest. Benützung und Verfügung bereit halte.

Gesang- Bücher

in großer Auswahl von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten, in nur soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen Chr. Wildbrett.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke; **Grünstern**, bessere-, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität. Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Revier Wildbad. Brenn-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 3. April Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Staatswald I 23 Mittlerer Riesenstein, II 114 Unterer Baurenberg, II 119 Christophshof und zwar Am.:

- 5 Nadelholz Scheiter; 91 buchene, 3 birchene und 179 Nadelholz-Ausschußscheiter und Prügel; 3 eiche, 1 birke und 366 Nadelholzanzbruch und Abfallholz, sowie 42 Am. Nadelholz-Keisprügel.

Stadt Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 6. April 1901. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Stadtwald III an der Linie Abt. 12 f.

Pflanzarten.

- 23 Am. buchene Scheiter
- 79 Am. " Prügel I. Cl.
- 140 Am. " " II. Cl.
- 34 Am. " Keisprügel

Wildbad, den 26. März 1901.

Stadtschultheißenamt: Bähler.

Vertreter-Gesuch.

Eine akrenommirte Stuttgarter Fleisch- und Wurstwarenfabrik, **hervorragend in der Herstellung mildgealzener Schinken**, sucht zum Vertrieb dieser für den Platz **Wildbad** einen tüchtigen, bei den in Betracht kommenden Consumenten (Hotels, Pensionen, Delicatessengeschäften) bestens eingeführten Vertreter.

Gest. Offerte mit Aufgabe von Referenzen erbeten unter **S. G. 5936** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart**.

Neuenbürg.

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

Emil Meißel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarische Rotweine,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter mache besonders aufmerksam.

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

ist jeden Tag frisch zu haben bei

D. Treiber
König-Karlstr.

Ewige Jugend!

Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit **Bergmanns Pflanzmilch-Seife** à St. 50 Pf. bei: **C. Drebingen, Friedr. Schmeltz u. Chr. Schmid Coiff.**

Dr. **Hölzle's** homöop.

Krampfhuffentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**



Habe mein Geschäft in
**Delicatessen, Conserven,
 Liqueuren**
 sowie meine **Weinstube**
 wieder eröffnet.
 Ausschank vorzüglicher reeller Weine. — Vertretung
 feinsten Stuttgarter Wurstwaren
 von C. Bayer. — Um geneigten Zuspruch bittet
Adolf Blumenthal.

Reelle und aufmerksame Bedienung.

M. Decker
 im Hause der Vereinsbank
 empfiehlt
 schwarze wollene Kleiderstoffe
 für Konfirmanden,
 farbige Kleiderstoffe
 in wollen, halbwollen und
 baumwollen bei großer Auswahl
 in allen Preislagen,
Unterrock-Stoffe,
 Flanelle u. s. w.
 und bittet um geneigten Zuspruch.
 In hocheleganten
Damenkleiderstoffen
 für die Frühjahrs- und Som-
 mer-Saison steht eine reichhaltige,
 gut sortierte Mustercollektion jederzeit
 gerne zu Diensten.

Allen Hausfrauen und guten Köchinnen empfehle ich aufs wärmste

Maggi zum Würzen denn es ist das vorzüglichste,
 sparsamste und deshalb billigste Mittel zur Verbesserung von
 Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Wenige Tropfen genügen. In
 Fläschchen von 35 Pfennig an zu haben bei
Carl Wilh. Bott.
 Angelegentlichst empfohlen werden ferner Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, in Wür-
 feln à 10 Pfg. für zwei Teller wohlgeschmeckender, nahrhafter Suppe.

Schon
Alles probiert
 und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein echte
 Speisewegerich-
Brustbonbons
 die allerbesten
 Hausmittel gegen jed. Husten, Heiser-
 keit, Catarrh, Verschleimung etc., und
 nur echt in Paketen à 10 Pfg.,
 20 und 40 Pfg., also nicht offen
 ausgemogen, zu haben sind in Wild-
 bad bei **Dr. C. Metzger, Apoth.**;
 in Calmbach bei **W. Locher.**

Spezial-Haus für
Damen-Confection
Krüger & Wolff, Pforzheim
 Schloßberg 2
 empfiehlt:

Jaquettes in kurz und halblang
Sack-Paletots
 Gollkragen, Frauenkragen, kurz und lang
 Reise- & Wettermäntel & -Kragen
 Costüme, aparte chic Sachen
 Costümröcke, Morgenröcke, Unterröcke,
 Blusen und Kinderkleider.

Zur Konfirmation:
 Jaquettes von Mark 4.50 anfangend
 Stragen von Mark 1.20 anfangend
 Sack-Paletots in jeder Größe & Ausführung.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
 Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern
 neu u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Daunen. Reu-
 heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
 Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.40. Prima
 Halbdaunen 1.80; 1.80. Solarfedern: Halbweiß 2.
 weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern
 von 5.75; 7; 8; 10. A. Göt. Chinesische Gänsefedern
 2.50; 3. Solarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige
 Quantum vollst. gegen Nachn. l. Nichtgefallendes des-
 reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 30 t. Westf.
 Proben und ausführl. Preislisten, auch Ver-
 kehrsstoffe, umsonst und portofrei! Eingabe der
 Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

2 Ziehungen unfehlbar
 am 25. April und 11. Juni c.
 Stuttgarter
Pferdemarkt-Lotterie.
 2043 Geld- und Pferde-
 Gewinne = 70 000 Mark
 1 Doppellos für beide Ziehungen Mark
 2.—, 1 einfaches Los Mark 1.—.
 Zu bez. durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer in Stuttgart.
 Hier bei **Chr. Wildbrett.**

Geld-Lotterie
 zu Gunsten der evang. Kirchenbauten in Pfeedingen und Burgfelden
 D.N. Balingen
 Ziehung am 16. Juli 1901.
 1879. Geldgewinne: 48 000 Mark.
 Hauptgewinn: 15 000 Mark bar.
 ferner Gewinne à 5000 Mk., 2000 Mk., 2 à 1000, 4 à 500, 20 à 100 Mk. u. s. w.
 Loose à 1 Mark sind zu haben in Wildbad bei
Chr. Wildbrett.

**Erbsen, Bohnen,
 Linsen**
 in frischer, gutkochender Ware empfiehlt
 billigt
D. Treiber.